

Inhaltsverzeichnis

1	Gott - wo bist du ?		
2	Versöhnungsgeschichte		
3	schöpferischer Geist		
4	Masken - Fasnacht		
5	Frühling		
6	mein Gott - warum?		
7	Ermutigung		
8	roll den Stein vom Herzen weg		
9	verschlossen		
10	heiliger Geist		
11	einfach Ruhe		
12	plötzlich		
13	nach - denklich		
14	ausgesetzt		
15	Erinnerungen - am Abend		
16	Geduld		
17	Sommer		
18	eng		
19	bei Föhnsturm		
20	warten und erwarten		
21	Advent		
22	in die Nacht hinein		
23	Sehnsucht nach Licht und Wärme		
24	Wende - Zeiten		
	Ende - Zeiten		25
	meine „liebe Mühe“		26
	Gott sende mir einen Engel		27
	Segen - zieh mit uns o Gott		28
	Tag ablegen		29
	Gott - das erste - das letzte Wort		30
	wie das Lächeln einer Mutter		31
	zu jeder Stunde		32
	neue Zeit		33
	geborgen geliebt und gesegnet		34
	Tunnel		35
	wie Winter in mir		36
	Nachfrage		37
	die schwersten Wege sind einsam		38
	ich kann wieder lachen		39
	manchmal möchte ich für immer		40
	den heutigen Tag bestehen		41
	starke Worte aus dem AT		42
	starke Worte aus dem NT		43
	starke Worte von Franz von Assisi		44
	starke Worte grosser Christen		45
	Gebetsskizze		46
	zur Krankensalbung		47
	Gebet zur Krankensalbung		48
	zum Abschied eines Lieben		49

Gott - wo bist du ?

du hast dich selbst vorgestellt
mit dem Namen „ der-Ich-bin-da“

so komm – sei da
und lass mich Zeiten schaffen
in denen es still wird - ganz still
damit ich dein Dasein ahnen kann...

sei da
hüte mich wenn ich erschöpft bin -
sei mir Kraft wenn ich verloren gehen muss
in offenen Fragen meines Lebens...
und im weiten Geheimnis von dir -
wenn du nicht bist
wie ich mir mein Bild von dir machte

lass mich - mitten in meiner Krankheit -
mich selber wieder finden - und dich
du bist ja immer wieder
anders als ich dich denke
nochmals grösser – geheimnisvoller
aber sei auch der „Ich bin da“

und lass mich jetzt Dein Dasein spüren

schöpferischer Geist

schöpferischer Gott
die Bibel staunt über unsere Welt
sie sah - von Anfang an - deinen Geist
über dem Chaos schweben
alles begann sich wunderbar zu entfalten
und kunstvoll zusammenspielen

heute sehen wir die Welt bedroht
unser Zusammenleben gefährdet
Menschen ausser Atem und gehetzt
~ und ich bin hier im Spital
meine Gesundheit und Kräfte
oft auch meine Gefühle und Gedanken
durcheinander

lass Deinen hl. Geist auch heute
über mir und allen Kranken schweben -
er wirke von neuem
ordnend in mein Chaos
von Gedanken und Gefühlen
heilend in meine Krankheit
belebend in die seelische Verfassung
- und die Welt bewege
zu Frieden und rechtem Miteinander

Versöhnungsgeschichte

hier im Spital treffen
verschiedenste Geschichten zusammen -
Lebensgeschichten
Krankheitsgeschichten

du – Gott -
du lädst uns alle - lädst mich - ein
zur Versöhnungsgeschichte
mich zu versöhnen mit meinem Weg
wie immer er verlief...
was und wer immer ihn kreuzte...

für manches kann ich leicht danken
es war gut – herausfordernd –
bereichernd... –
anderes ist schwerer zu verdauen...

hilf mir -
dass hier bei meinem Aufenthalt
auch ein Stück meiner Geschichte heilt
dass ich versöhnt sein kann
mit der Vergangenheit –
und dadurch frei für die Zukunft

beides vertraue ich Dir an
Vergangenheit und Zukunft

Masken - Fasnacht

einmal etwas anderes sein
mich hinter einer Maske verstecken
und andere überraschen

ja Gott - manchmal möchte ich
nicht in meiner Haut stecken -
jemand anders sein - eine Maske tragen
Möglichkeiten leben die ich nicht habe

manchmal hilft mir eine Maske
damit ich nach aussen - und vor dir -
nicht zeigen muss wie es in mir aussieht -
nicht alles offen legen - schützt
macht aber auch einsam

ob ich eine Maske trage?
vor andern - vor dir - vor mir selber ?
vor dir Gott - darf ich jedenfalls sein
so wie ich gerade bin
das tut gut - bis zuinnerst
dir muss - kann - will ich nichts vorspielen
dein Wohlwollen greift tiefer
da können Rollen und Masken fallen
ich darf dir ungeschminkt sagen
wie es mir zumute ist

Frühling

draussen grünt es und blüht
 es zeigt sich die Kraft des Frühlings -
 hinter diesem Wachsen und Blühen
 ahne ich - Gott - dein Wirken
 das dem Leben zum Durchbruch verhilft

dein schöpferischer Geist
 wirke auch hier
 in der Heilkraft unseres Körpers
 in der Sorgfalt der Pflege
 in der Kunst der Medizin
 und im tragenden Netz lieber Menschen
 die mich besuchen
 und mir die Treue halten

und dein schöpferischer Geist
 wirke in meinem Herzen
 damit ich Zuversicht gewinne
 mein Dasein tiefer verstehe
 - über Krankheit und Leid hinaus -
 und ich weiterwachsen kann
 hinein ins grosse Geheimnis von dir

Ermütigung

fürchtet euch nicht
 Friede sei mit euch
 mit diesen Worten ist der Auferstandene
 den verwirrten und verängstigten
 Jüngern begegnet

er hat sie - die enttäuscht
 und erschreckt weggelaufen waren
 gesammelt - ermutigt und aufgestellt

Gott du Lebensstifter
 komm auch zu mir wenn ich
 verwirrt und verängstigt
 mich verloren habe
 sammle mich - ermutige mich
 und nimm mir alle Angst mit deinem
 Fürchtet euch nicht

Auferstandener - stelle mich wieder auf
 wecke in mir von neuem
 Phantasie und Lebensmut
 um die Zeit die mir gegeben ist
 und die Aufgabe die mir gestellt ist
 zuversichtlich anzupacken

mein Gott warum ?

Gott, mir liegt die alte Klage
 neu auf den Lippen -
 manchmal ausgesprochen
 manchmal still vor mich hingeweint
 „mein Gott warum?“

so hat schon Jesus gerufen -
 „mein Gott, mein Gott, warum?“
 - und bekam keine Antwort

er hat all meine Ängste und Wünsche
 aufgenommen - mit seiner Bitte
 „lass diesen Kelch an mir vorübergehen“
 - und sein Wunsch wurde nicht erfüllt -
 geheimnisvoller - befremdender Gott

doch Jesus behielt das Vertrauen in dich
 bekam die Kraft auszuhalten -
 seine Linie und Liebe durchzuhalten

das macht mir Mut und lässt mich
 an das andere Jesus-Wort herantasten
 „Vater,
 in deine Hände lege ich mein Leben“

lass in mir solches Vertrauen wachsen
 und hilf mir sachte zu versuchen
 mit den Worten Jesu zu beten.....

roll den Stein vom Herzen weg

Gott neuen Lebens
 Ostern ~
 da war der Stein vom Grab weggerollt

Ostern
 da falle auch Licht in all das Dunkel
 und die Gräber unserer Zeit

manchmal kenne ich es selber
 das Schwarze und Lähmende
 das abgestorbene Leben in mir

roll den Stein von meinem Herzen
 lass dein Licht in mein Dunkel dringen
 dein Leben durchströme
 was mich lähmt

schenke neuen Mut zum Glauben
 neue Kraft in mein Kranksein

der Welt erwecke Initiativen
 gegen Krieg und alles Tödliche

uns allen schenk die Hoffnung
 dass du einst auch den Tod wegrollst
 und uns in dein Licht
 und deine Freude holst

verschlossen

begeisternder Gott -
damals an Pfingsten
war der Auferstandene
plötzlich unter den Seinen
obwohl sie sich aus Angst hinter Türen
verschlossen und zurückgezogen hatten

er hat ihnen Frieden zugesprochen
den heiligen Geist vermittelt
die Verschlossenheit gesprengt
und sie neu
mit Mut und Freude erfüllt

auch heute - in unserer Welt -
und bei mir -
ist manches verschlossen
und macht sich Angst breit

kämpf dir - wie damals -
den Weg frei - auch zu mir
lass deinen Geist auf mich überspringen
kräftige und belebe mich
erfülle mich mit Mut und Zuversicht
und mit deinem heiligen Geist

heiliger Geist

komm herab o heiliger Geist
der die finstre Nacht zerreisst
strahle Licht in diese Welt

komm der alle Armen liebt
komm der gute Gaben gibt
komm der jedes Herz erhellt

höchster Tröster in der Zeit
Gast der Herz und Sinn erfreut
köstlich Labsal in der Not

in der Unrast schenkst du Ruh
hauchst in Hitze Kühlung zu
spendest Trost in Leid und Tod

komm o du glückselig Licht
fülle Herz und Angesicht
dring bis auf der Seele Grund

ohne dein lebendig Wehn
kann im Menschen nichts bestehn
kann nichts heil sein noch gesund

was befleckt ist wasche rein
Dürrem giesse Leben ein
heile du wo Krankheit quält

wärme du was kalt und hart
löse was in sich erstarrt
lenke was den Weg verfehlt

gib dem Volk das dir vertraut
das auf deine Hilfe baut
deine Gaben zum Geleit

lass es in der Zeit bestehn
deines Heils Vollendung sehn
und der Freuden Ewigkeit

einfach Ruhe

zur Ruhe kommen möchte ich
du mein Gott
aber gerade hier
wo Ruhe verordnet ist
überkommt einen manchmal Unruhe
und es gibt Zeiten
da ist der Schlaf schwer zu finden

Gott, sei mir Zuflucht -
was mich umtreibt
nimm in deine Hände
denn du bist es
in dessen Licht ich die Dinge
meines Lebens ordnen kann

lass mich tief und ruhig atmen
und mich in dein Dasein senken

ja, ich möchte - Gott -
dass manchmal
mich dein Atem streift
damit ich spüre:
du bist da

plötzlich

plötzlich- o Gott ! –
ist menschliche Verwundbarkeit spürbar
Krankheit – Schmerz – Angewiesensein –
und andere Menschen mit ihren Leiden

da könnte untergehen
was gut war und ist

hilf mir – o Gott
all die bereichernden Erfahrungen
die ich machte - im Auge zu behalten
und das Gute und Gefreute
das es auch hier gibt
zu sehen und zu schätzen

auch die Pflege hier
ist nicht selbstverständlich ~
und Besuche....

ich danke dir Gott
dass mir all das geschenkt ist

und aus dem, womit ich schwer tue
lass Gutes wachsen –
ich vertraue es Dir an

nach - denklich

- Gott der Zeiten und Ewigkeiten -
sonst fliegt die Zeit vorbei
eh man sie bemerkt
jetzt gibt es viel Zeit
lange Zeiten
nach - denkliche Zeiten,
Zeit, dem was geschehen ist -
„n a c h“ ~zu ~ denken...

manches nehme ich erst jetzt wahr
anderes bekommt ein neues Gesicht –

in langen Stunden
kommt Altes wieder hoch
und es steigt die Frage auf nach dem
Woher und Wohin meines Lebens

schenk mir – o Gott der Zeiten –
mein Leben mit deinen gütigen Augen
zu sehen – und Überblick zu gewinnen
schenk mir das Vertrauen
meine Zeiten
in die Weite deiner Ewigkeit zu betten

ausgesetzt

lange habe ich alles selber
an die Hand genommen
aber jetzt – o Gott – bin ich hier -
ausgesetzt meiner Krankheit -
ausgesetzt der Pflege -
ausgesetzt
meinen Gedanken und Gefühlen

es gibt nichts anderes - mein Gott
als mich mit dieser Lage
auseinander zu setzen

hilf mir
meine Situation anzunehmen
und das Beste daraus zu machen
es kann ja auch eine Chance drin liegen

man untersucht und pflegt mich
da will auch ich mich fragen
was mich krank macht
und vor allem
was mir hilft und was mich trägt

Gott
trage auch du mich
heile mich
stärke mich

Erinnerungen – am Abend

Gott – wenn ich so daliege im Spital
sieht die Welt anders aus
Gedanken steigen auf
Erinnerungen kommen hoch

von allem kommt darin vor
Freude und Leid
Unbeschwertes und Bedrückendes
Sinnerhelltes und Unbegreifliches

danken möchte ich für das Gefreute
für das was gelang
und das Schöne das es auch hier gibt
aber auch Ungeheiltes Ungereimtes
und Unerklärliches ist da

doch wie der Abend
alles in sein mildes Licht taucht
so lege sich über das Gewesene
der tröstende Glanz deines Friedens

und mit dir – Gott – darf ich gehen
wie Hand in Hand
in das Offene der Zukunft

Geduld

„Geduld und Zuversicht“ -
sagt man mir – o Gott

aber das ist nicht die Stärke unserer Zeit
wir sind gewohnt
alles selber an die Hand zu nehmen
Geduld fällt schwer – auch jetzt

das zwingt mich zu sehen
dass nicht alles machbar ist
ich teile mit jenen das Schicksal
die nichts machen können
denen Beziehungen zerbrechen
denen Hunger und Leid das Leben prägen

etwas von dieser Ohnmacht nun selber
erleben zu müssen - das macht Mühe

da tut es gut
dass schon einmal einer geklagt hat
„warum – mein Gott – warum“
doch er konnte dies aushalten
weil er von dir gehalten wurde

halte auch mich
damit ich es aushalte

eng

mit der Zeit wird es hier eng - o Gott -
alles dreht sich um Krankheit und Leiden

lass mich diesen Kreis sprengen
an Menschen denken die mir lieb sind....
und an Menschen in der weiten Welt.....
so weitest sich mein Blick
diese Menschen kommen mir nahe
auch wenn ich nicht bei ihnen bin

nun lasse ich meine Gedanken
zu dir gehen - mein Gott
so kommst auch du mir nahe
obwohl du ein Geheimnis bleibst

dich geheimnisvoll - doch nah zu wissen
das macht ruhig - treuer Gott
da wächst in mir Kraft und Vertrauen

mein Herr und mein Gott
dir jetzt zu begegnen- das tut gut
sprengt die Enge - bringt Weite
komm mir entgegen
und den Menschen, an die ich denke

Sommer

der Sommer entfaltet die Fülle der Natur
Wiesen blühen in allen Farben
Früchte reifen

Gott
hinter all diesem Gedeihen
steckt deine lebensfördernde Kraft

diese Kraft zeige sich auch hier:
in der Heilkraft des Körpers
im Wirken der Therapien
in der Fülle umfassender Pflege
im tragenden Netz lieber Menschen

dein lebensfördernder Geist
durchströme mein Herz:
dass in mir Versöhnung und Frieden reift
damit mein Leben -
mit seinen hellen und dunklen Farben –
Frucht trägt
und alles zu einem guten Ende findet
zur Vollendung in dir

bei Föhnsturm

draussen windet` s und stürmt` s
und es wirbelt Staub und Blätter auf

in mir drinnen – Gott –
sieht es kaum anders aus
es wirbeln
Gedanken und Gefühle umher
Fragen und Zweifel
und auch der Glaube an dich
ist durcheinander geraten

wir wissen ja
dass du ein Geheimnis bist
aber lass mich glauben und spüren
dass ich nicht preisgegeben bin
blinder Schicksalsmacht

lass mich spüren
dass du da bist
mich begleitest
meinen Weg auf dieser Erde ~
und darüber hinaus

warten und erwarten

Spital

Ort des Wartens und Erwartens
in einer Zeit
da wir das Warten kaum mehr kennen

Erwarten im Spital - o Gott
hat seine eigenen Seiten

hier erwarte ich
- sehnlichst guten Bericht
- nach einer langen Nacht den Morgen

ich erwarte lieben Besuch
- ein gutes Wort
- Zeichen der Besserung

und was erwarte ich von dir - o Gott...
manchmal dachte ich gar nicht daran
von dir etwas zu erwarten

doch jetzt - da ich an dich denke
bleibst du meinen Erwartungen fern

lässt du mich warten - oder willst du dich
nur anders zeigen als ich dich erwarte
hilf mir dich neu zu erwarten
so anders wie du bist

in die Nacht hinein

es ist gut
sich an damals zu erinnern - Gott
als dein Sohn
in die Nacht hinein geboren wurde
einer wurde wie ich
zuerst unscheinbar
unerkant
angefochten

du - du „Gott - mit - uns“
lass es nicht nur Erinnerung sein
komm neu in unser Heute
leuchte neu als Licht
in mein Dunkel und die Nacht der Welt

tritt auch in mein Leben
und lass mich
wie Maria und Josef
wie die Hirten und Könige
und wie noch viele hellhörige Menschen
die himmlischen Worte im Herzen auf-
nehmen

fürchte dich nicht
denn ich bin mit dir

Advent

Zeit sich zu öffnen
nicht nur für das
was damals geschah
vor 2000 Jahren

Advent - Zeit sich zu öffnen
für dich Gott
für dein menschliches Kommen
in Jesus Christus

hilf mir dein Entgegenkommen
einander spüren zu lassen
indem auch ich auf andere zugehe
wohlwollend mit einem guten Wort
mit einem ermunternden Blick

Advent aber auch eine Zeit
meinen Blick zu weiten
über Krankheit und Endlichkeit hinaus
auf dein letztes grosses Kommen
am Ende meiner Zeit
aufs Geheimnis vom Leben in dir

erwarte mich
und komm mir entgegen

Sehnsucht nach Licht und Wärme

Gott - Licht des Lebens,
in all den Lichtern die wir entzünden
drückt sich tausendfach die Sehnsucht
nach Wärme und Helle aus

dieses Licht
kommt für uns aus dem Glauben
dass die Welt durch das Kommen
von Jesus Christus heller geworden ist
er hat Wärme
in das Leben vieler Menschen gebracht
und ihre Situation erhellt
hilf dass sein Licht auch mich erreicht

gerade Krankheit und Schmerz
lassen mich manches schwarz sehen
Leid und Not machen dich für viele
zu einem dunklen Geheimnis

lass einen Strahl deines Licht
auf mich fallen
damit Kälte weicht - Dunkel sich aufhellt
und auch ich
zu einem Licht für andere werde

komm du Licht - leuchte in meine Welt

Wende - Zeiten

Wendezeiten und Lebensabschnitte –
 (Jahreswechsel und Geburtstage –)
 machen zeit-bewusst
 ich spüre
 s gibt Zeiten die vergangen sind
 neue Zeiten die auf mich zukommen
 und ich spüre das Vergehen meiner Zeit

Gott der Zeiten und Ewigkeiten
 lass mich
 das Vergangene vergehen lassen
 dankbar für das Schöne
 versöhnlich mit dem Schwierigen

hilf in den Wendezeiten
 mich der Zukunft zuzuwenden
 achtsam auf das Erwartet-Bekannte
 offen für Überraschendes

und im Gang und Wechsel der Zeit
 und meiner Gesundheit
 begleite meinen nächsten Schritt
 lass mich immer klarer
 Sinn und Ziel meines Lebens erkennen -
 reiches Leben in dir

meine „liebe Mühe“ –

Gott - in langen Tagen
 geht einem vieles durch den Kopf
 Erinnerungen.....
 Fragen.....
 und manches worüber ich erst jetzt staune
 lass mich alles in deinem Licht betrachten

Menschen kommen mir in den Sinn
 Menschen die mir nahestehen....
 auch Menschen die mir Mühe machen ...
 was i c h j e t z t tun kann - ist
 sie alle in dein Licht stellen

Wohlwollen auch Menschen zu schenken
 mit denen ich meine „liebe Mühe“ habe
 ist eine „liebe Mühe“
 das tut ihnen sicher gut –

und letztlich auch mir selber -
 so kann in mir das Vertrauen wachsen
 dass auch du Gott
 mir wohl willst
 wie immer ich bin

Ende - Zeiten

Gott -
 wir wissen nicht,
 wann diese Zeit,
 zum letzten Ende geht
 wir glauben nur
 dass Glück und Leid –
 und Zukunft und Vergangenheit
 in deinen Händen steht

wir wissen nicht,
 was uns noch blüht
 und unsern Nachfahrn droht
 wir glauben nur
 gleich was geschieht
 nichts gibt es was uns dir entzieht
 nicht Krankheit und nicht Tod

Wir wissen nicht
 wann diese Welt
 zerstauben wird im All
 wir glauben nur
 dass du sie hältst
 und neu sie schaffst wanns dir gefällt
 aus Wahnsinn und Zerfall

Gott sende mir einen Engel

Gott
 sende mir einen Engel -
 er muss nicht
 alle Dunkelheit bannen
 aber mir ein Licht anzünden

Gott
 sende mir einen Engel -
 er muss nicht
 auf alles eine Antwort haben
 aber mit mir die Fragen aushalten

Gott
 sende mir einen Engel -
 er muss nicht
 allen Schmerz wegzaubern
 aber mit mir Leid durchtragen

Gott
 sende mir einen Engel -
 er muss mich nicht
 über alle Schwellen heben
 aber in dunkler Stunde mir zuflüstern:
 fürchte dich nicht

Segen - zieh mit uns o Gott

sei unser Gott der alle Welt
in seiner Liebe leitet
halt deine Hand so wie ein Zelt
hoch über uns gebreitet

sei nah in allem was geschieht
und tief in allen Dingen
sei unser Gott der alles sieht
und nimm was wir dir bringen

sei unser Gott der mit uns zieht
mit seinem grossen Segen
wenn dunkel uns das Ziel entflieht
sei Licht auf unsren Wegen

Lothar Zenetti - abgeändert

Tag ablegen

nun trägt der Abendwind - den Tag
mit seiner Last von Licht und Schatten -
hinweg mit schwerem Flügelschlag
und legt ihn ab in Gottes Zeit
der ihn von dem Gewicht der Erde
mit liebevoller Hand befreit

sieh nun den Tag - wie schnell verweht -
wo ist das Licht - wo sind die Schatten
ein Dank - ein Seufzer im Gebet

dann kommt die Nacht - der Tag ist nun
schon lang gelegt in Gottes Hände
wo Tage - Jahre - Zeiten ruhn

Kurt Rose

Gott - das erste und letzte Wort

Gott du hast das erste Wort
es schuf aus Nichts die Welten
und wird allmächtig gelten
und gehn von Ort zu Ort

Gott du hast das erste Wort
eh wir zum Leben kamen
riefst du uns schon mit Namen
und rufst uns fort und fort

Gott du hast das letzte Wort
das Wort in dem Gerichte
am Ziel der Weltgeschichte
dann an der Zeiten Bord

Gott du hast das letzte Wort
du wirst es neu uns sagen
dereinst nach diesen Tagen
im ewgen Lichte dort

Gott du stehst am Anbeginn
und du wirst alles enden
in deinen starken Händen
liegt Ursprung Ziel und Sinn

Markus Jenny - abgeändert

wie das Lächeln einer Mutter

weisst du - wer ich bin?
fragt Gott

ich bin wie das Lächeln einer Mutter
über der Wiege ihres Kindes

weisst du - wer du bist?
fragt Gott

deine Seele ist
wie das Kind in der Wiege
das der Mutter
mit seinem Lächeln antwortet

ich beuge mich solange über dich
bis du lächelst
bis der Glanz deines Innersten
auf deinem Antlitz aufleuchtet

herauslieben möchte ich dich
herauslocken aus deiner Unbeholfenheit
dass du Fuss und Hand frei bekommst
um dich in meine Welt hinaus zu wagen

zu jeder Stunde

ich erlebe es von neuem
 was Gesundheit ist –
 zeigen kranke Tage

mit dir Gott geht es ähnlich
 was du bedeutest –
 kommt oft in dunklen **Zeiten** ans Licht

wenn mir jetzt Fragen kommen
 gehen meine Gedanken vermehrt zu dir
 auf der Suche nach Antwort
 streife ich dich

es tut gut
 dass du mich empfängst
 wann immer es ist –
 dass du
 zur ersten wie zur letzten Stunde
 aufnimmst wer dich aufsucht

danke dass du mich ermutigst
 jetzt mit allem zu kommen
 was mich beschäftigt

du gibst zwar keine schnellen Antworten
 aber vor dir und mit dir
 kann ich mich und meine Tage
 in einem andern Licht sehen

geborgen geliebt und gesegnet

geborgen geliebt und gesegnet
 gehalten getragen geführt
 erkennen wir Gott – er begegnet
 wenn Schweigen den Schweigenden spürt

wir wären ein Nichts unter Sternen
 uns selbst der gefährlichste Feind
 wir hätten uns ewig bedauert
 wüsst Gott nicht was jeder beweint

wir wären ein Nichts unter Sternen
 ein Hauch den die Waage nicht misst
 wär Liebe was wir nicht mehr lernen
 wär Gott was die Erde vergisst

geborgen geliebt und gesegnet
 gehalten getragen geführt
 besingen wir Gott – er begegnet
 in all dem was Herzen berührt

neue Zeit

es hat eine neue Zeit /
 ein neues Jahr begonnen
 anders als erwartet

ich bin herausgeholt
 aus meinem gewohnten Alltag
 das verunsichert

ich will das nun zum Anlass nehmen
 mein Leben neu zu sehen
 von einer andern Seite
 in einem neuen Licht
 in deinem Licht

hilf mir
 mich in dieser Lage
 und mit meinen Fragen
 zurechtzufinden

hilf mir mit neuer Offenheit
 mein Leben
 und diese neue Zeit anzugehen
 an deiner Hand
 mit deinem Segen

Tunnel

Tief unter dem Meer
 an der Spitze des gewaltigen Stollens
 den wir gegraben haben
 gesteuert
 vom rubinroten Laser der Sehnsucht
 vor Ort – fressen wir uns durch den Fels
 das harte Gestein der Welt
 dir entgegen –

hoffend - dass unsere Bohrer
 einmal ins Leere stossen
 und doch nicht ins Leere
 weil du da bist

hoffend
 dass unsere Hände die deinen finden
 unser Auge deinen Blick
 dass sich ein Weg öffnet
 zu dir – auf Dauer

komm uns entgegen - Gott
 verfehle uns nicht
 stosse nicht an uns vorbei
 lasse dich treffen
 triff uns

wie Winter - in mir

wenn es draussen schneit
und kalt und winterlich ist
dann wird die Landschaft neu geboren
die Welt -

geborgen unter weissem Mantel -
wirkt still und friedlich

und wenn es in mir
Fragen und Zweifel schneit
o Gott -

wenn meine Beziehung zu dir
winterlich geworden ist
so lass in mir **drinnen** geschehen
was sich draussen abspielt
dass ich neu geboren werde

dass durch all das Stürmen
und das Ringen mit dir
sich dein Geheimnis
über mein ganzes Leben breitet
und mich nach und nach einhüllt
in aller Stille und Behutsamkeit
wie ein bergender Mantel -
und ich darunter ruhen kann
bis mir neue Kräfte gewachsen sind

Nachfrage

tröste mich Gott
ich bitte dich
was immer es sei
ich kann es gebrauchen
Worte - Klänge - Hoffnung auf Leben
alles was gut ist

es gibt ein Versprechen
für Leute wie mich
von der Seligkeit aller Leidenden
und der Freudenernte der Weinenden
so heisst es - hast du es gesagt
stimmt das?

wie soll das denn möglich sein Gott
dass Schmerzensschreie zu Lachen
Tränen zu Perlen und
Schwerter zu Pflugscharen werden
das ist sehr schwer zu glauben
findest du nicht?
aber schön wäre es Gott
wunderschön!

Carola Moosbach,
in: Gottflamme Du Schöne

die schwersten Wege sind einsam

die schwersten Wege
werden alleine gegangen
die Enttäuschung - der Verlust
das Opfer
sind einsam.....

die Hände der Lebenden
die sich ausstrecken
ohne uns zu erreichen
sind wie die Äste der Bäume im Winter
alle Vögel schweigen
man hört nur den eigenen Schritt
und den Schritt
den der Fuss noch nicht gegangen ist
aber gehen wird
stehenbleiben und sich umdrehen
hilft nicht
es muss gegangen sein

nimm eine Kerze in die Hand
durch das Dunkel
das kleine Licht atmet kaum
und doch....

.....und doch

wenn du lange gegangen bist
bleibt das Wunder nicht aus
weil das Wunder immer geschieht
und weil wir ohne die Gnade
nicht leben können

die Kerze wird hell
vom freien Atem des Tags
du bläst sie lächelnd aus
wenn du in die Sonne trittst
und unter den blühenden Gärten...
dir der Tisch weiss gedeckt ist
und die verlierbaren Lebenden
und die unverlierbaren Toten
dir das Brot brechen
und den Wein reichen
und du ihre Stimme wieder hörst
ganz nahe bei deinem Herzen

ich kann wieder lachen

ich kann wieder lachen
die Welt ist nicht untergegangen
und ich auch nicht
ich lebe noch - und wieder

noch kann ich es kaum glauben
es stand sehr schlecht um mich
ich hatte
mich selbst schon aufgegeben
keinen Funken Lebensmut mehr
und jetzt sieht alles anders aus

ich kann wieder lachen
ich kann aufatmen
ich bekomme eine neue Chance

Gott das ist nicht jedem vergönnt
es gibt keinen Grund
warum gerade mir
ich staune -
und will daraus was machen

nach: Heinz-Günter Beutler-Lotz

manchmal möchte ich für immer

manchmal bin ich schrecklich müde Gott
- und möchte gern weg
wenn du verstehst
was ich meine - weg
dahin wo die Seele heil werden kann
wo alle Tränen abgewischt werden
für immer - von dir

ich will einfach nicht mehr tapfer sein
Gott
kannst du das nicht verstehen?
es tut so weh
ich kann es nicht mehr aushalten
sieh das doch ein
du Gott musst mich jetzt tragen
ich kann nicht mehr
fang mich auf
wenn ich falle
und auch
wenn ich springe
halt mich fest Gott
in alle Ewigkeit

Carola Moosbach
in: Gottflamme

den heutigen Tag bestehen

die Last des Tages annehmen
sich ihr geduldig beugen
nicht wissen müssen
ob die Kraft noch ausreicht für morgen

den heutigen Tag bestehen
das ist genug

die Last des Tages annehmen
nicht weil sie tragbar ist
nicht weil ich stark genug bin
nicht weil kein Fluchtweg offen steht

die Last des Tages annehmen
weil du da bist
der du zu mir sagst

ich stärke dich

starke Worte aus dem AT

mit meinem Gott
überspringe ich Mauern (Ps 18,30)

-
fürchte dich nicht -
ich führe dich an meiner starken Hand
hab keine Angst -
ich habe dich beim Namen gerufen
mein bist du (Jes 41,10)

-
ich werfe mein Brot übers Wasser
und werde es wieder finden
sei es nach vielen Tagen (Pred 11,1)

muss ich auch wandern in finsterner
Schlucht, ich fürchte kein Unheil, denn
der Herr ist mein Hirt (Psalm 23,4)

er beschirmt dich mit seinen Flügeln
unter seinen Schwingen findest du
Zuflucht (Psalm 91,4)

Seh ich den Himmel, das Werk deiner
Finger, was ist da der Mensch, dass du an
ihn denkst (Psalm 8,4)

Voll Vertrauen bin ich, auch wenn ich
sage: ich bin so tief gebeugt (Psalm 116,10)

starke Worte aus dem NT

du bist mein Geliebter
an dem ich meine helle Freude habe
(Taufe Jesu)

du bist meine Geliebte
an der ich meine helle Freude habe

-
nichts kann mich trennen
von Deiner Liebe
weder Engel noch Mächte
weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges
weder Leiden und Not
noch Leben und Tod (Römer 8,35f)

-
obwohl von allen Seiten bedrängt
werde ich nicht erdrückt
obwohl ich oft nicht mehr weiter weiss
verliere ich nicht den Mut
die ganze Kraft kommt von dir -
Gott (2 Kor 4,7)

-
du liebst mich mit einer Liebe
bis zum Äussersten, zum Letzten
bis zur Voll - Endung (Joh 13,1)

starke Worte von Franz von Assisi

Gott - was ich vor Dir bin
das bin ich
nicht mehr
und nicht weniger (Ermahnungen)

-
gelobt seist du mein Herr
im Verzeihen durch deine Liebe
im Aushalten von Schwäche und Trübe
und im Ausharren in Frieden
(Sonnengesang)

-
mein Gott und alles - und alle

-
höchster glorreicher Gott,
erleuchte die Finsternis meines Herzens
schenke mir
Glauben - der weiter führt
Hoffnung - die weiter trägt
Liebe - die weiter wächst
schenk mir Gespür und Erkennen
meinen heiligen Auftrag zu erfüllen

-
ich schütte vor Dir mein Herz aus
nichts behalte ich zurück
damit mich ganz aufnimmt
der sich ganz mir ausgeliefert

starke Worte grosser Christen

ich kann nicht tiefer fallen
als nur in Gottes Hand
die er zum Heil uns allen
barmherzig ausgespannt
(Arno Plötz)

-
von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost was kommen mag
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag
(D. Bonhoeffer)

-
alles wird gut
alles wird gut
alles wird gut sein (Juliana von Norwich)

-
wer bin ich -
heute dieser - morgen ein anderer
einsames Fragen treibt mit mir Spott
wer ich auch bin
du kennst mich - dein bin ich o Gott
(D. Bonhoeffer)

-
ja
ja ? - ja ! ja - aa! jaa - ahh ja Vater
(das kürzeste Gebet - nach Romano Guardini)

Hier bin ich
Gott
vor dir
so wie ich bin

-
mit meiner Anspannung
meiner Freude
meiner Traurigkeit und Enttäuschung
mit meiner Wut und meiner Ungeduld
meinem Stolz - und meiner Sehnsucht
Gott
Quelle des Lebens
reinige mich
erneuere mich
heile mich

Nichts soll dich ängstigen
nichts dich erschrecken
alles geht vorüber
Gott allein bleibt derselbe
wer Gott hat der hat alles
Gott allein genügt.

Teresa von Avila

nun bin ich da im Spital- Gott
 es ist mir Zeit gegeben – viel Zeit
 Stunden werden lang
 da komme ich ins Sinnen –
 und staune wenn ich überschaue
 was ich alles erlebte.....

fürs Gefreute bin ich dankbar
 gebe es dir zurück

loslassen möchte ich
 woran ich schwer tue.....
 das darf ich dir überlasse ich dir

meine Gedanken gehen zu Menschen
 die mir lieb geworden sind...
 mit jenen die mir Mühe machen...
 musst du lieb sein – ich kann es nicht
 aber ich empfehle sie dir

jetzt möchte ich bei dir verweilen
 dich mir nahe spüren – trotz aller Fragen
 dass mich gute Menschen besuchen....
 und pflegen

nehme ich als Zeichen Deiner Gegenwart
 und sind sie einmal nicht so gut gelaunt
 lass mir etwas einfallen was sie erheitert

tut das gut – Gott alles dir zu übergeben
 mich – die Meinen – die Welt – die Zukunft

Gebet zur Salbung

Gott, du Gott allen Trostes,
 dein Sohn ist einer von uns geworden
 - ein Mensch wie wir -
 auch er hat die verletzliche Seite des
 Lebens kennengelernt

erhöre das Gebet,
 das der Glaube uns eingibt,
 und sende deinen heiligen Geist über...
 der/die mit diesem Öl gesalbt wird

als Gabe deiner Schöpfung
 stärkt und belebt Öl den Leib
 durch deinen Segen werde es für uns alle
 ein heiliges Zeichen deines Erbarmens,
 das Krankheit Schmerz und Kummer lindert
 und innere Kraft und Zuversicht schenkt

wir wissen, dadurch ist die Krankheit
 nicht genommen, aber wir können sie
 anders tragen – miteinander tragen –
 und werden dabei getragen von dir
 treuer Gott - der du auch Jesus Christus
 getragen hast - durch alles hindurch

zur Krankensalbung

Als besonderes Zeichen der heilsamen
 Nähe Gottes sende ich gern die Kran-
 kensalbung, die heute ihren Platz bei
 „ernsthafteren Erkrankungen“ sowie vor
 „grösseren Eingriffen“ hat. Sie will schon
 lange nicht mehr die sogenannte „letzte
 Ölung“ angesichts des Todes sein, son-
 dern in schwierige Momente und Phasen
 von Krankheiten Vertrauen, Kraft und Ru-
 he schenken. So sende ich öfters die
 Krankensalbung vor grösseren Operatio-
 nen, die man ersorgt – bei einer schwieri-
 gen Diagnose, die einen durchschüttelt –
 oder manchmal vor dem Übertritt in die
 Geriatrie, der meistens ein schmerzhafter
 Einschnitt in die Lebensgestaltung ist.
 Eine Krankheit trifft manchmal die Näch-
 sten nicht weniger als die Betroffenen.
 Darum schätze ich es, die Krankensal-
 bung im Kreis von Angehörigen spenden
 zu können. Dabei staune und erfahre ich,
 dass dadurch für alle etwas „zur Spra-
 che“ kommt, was nicht in Worte zu fassen
 ist, aber zu Klarheit und Ruhe beiträgt und
 allen Seiten – auch mir - zu einem guten
 Umgang mit dieser Herausforderung hilft.

in seinem Namen sind wir versammelt –
 in der zuversichtlichen Gewissheit
 dass nichts uns trennen kann
 weder voneinander noch von dir
 und dass du mitten unter uns bist
 jetzt
 in allem
 und zu allen Zeiten

*Dann entnehme ich mit dem Daumen aus einem
 Gefäss, das mit heiligem Öl getränkte Watte ent-
 hält, das hl. Öl und salbe dem Patienten die Stirne
 mit den Worten:*

**durch diese hl. Salbung
 helfe dir der Herr in seinem reichen
 Erbarmen.
 Er schenke dir Versöhnung:
 Versöhntsein mit dir
 Versöhntsein mit deiner Geschichte
 Versöhntsein mit all den Deinen.
 Er stehe dir bei in der Kraft des hl. Geistes,
 in seiner Gnade richte er dich auf.**

*vor einem Segensgebet lade ich dann die Anwe-
 senden ein, als Zeichen des Mittragens dem Pati-
 enten mit dem hl. Öl auch ein Kreuz auf die Stirne
 zu zeichnen*

zum Abschied eines lieben Menschen

der Herr segne dich
und erwarte dich
am Ufer des Lebens im Licht –
jetzt da der Tod an deine Türe klopft /
geklopft hat
und dich herauf ruft aus dem Land
das dich ernährte -
aus dem Kreis der Menschen
mit denen du gelebt hast

der Herr mache dir und uns
den Abschied leicht
und schicke dir seinen Engel entgegen
der dich begleitet
durch das unbekannte Tor des Todes –
der dich in das verheissene Land führt
wo die Sonne nicht mehr untergeht –

der Herr erlöse dich von der Angst
ins Leere zu fallen
und schenke dir die Freude
dass du ihn schaust

er nehme auf und erfülle
all das Liebe, das du uns schenken
und das Gute, das du wirken wolltest

der Herr , der Wunden heilt
und Schuld vergibt –
deine und unsere –
die Wunden der Angst
und nicht erfahrenen Liebe
die Wunden des Schmerzes und
nicht Gelungenen
er strecke dir seine Arme entgegen und
lass dich glücklich sein
in seinem Himmel –
ihm nahe - uns nahe - und all denen
die vor dir gelebt haben

uns spanne er neue Brücken zu dir
und führe uns einander näher zusammen

das gewähre dir der Gott des Lebens
der dem Tod die Macht genommen hat

nach Herbert Jung